

reformierte kirche wetzikon

«Gottes Wohnungen»

Stadtfestgottesdienst vom 9. Juni 2024

Pfr. Andreas Bosshard

PREDIGTTTEXT

«Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR der Heerscharen. 3 Meine Seele sehnt sich, sie schmachtet nach den Vorhöfen des HERRN, mein Herz und mein Leib, sie rufen zum lebendigen Gott. 4 Auch der Sperling hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest, wohin sie ihre Jungen gelegt hat — deine Altäre, HERR der Heerscharen, mein König und mein Gott. 5 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, sie werden dich immerdar loben. Sela 6 Wohl dem Menschen, dessen Zuflucht bei dir ist, denen, die sich zur Wallfahrt rüsten. 7 Ziehen sie durch das Bachatal, machen sie es zum Quellgrund, und in Segen hüllt es der Frühregen. 8 Sie schreiten dahin mit wachsender Kraft, bis sie vor Gott erscheinen auf Zion. 9 HERR, Gott der Heerscharen, höre mein Gebet, vernimm es, Gott Jakobs. Sela 10 Schau, Gott, auf unseren Schild, und blicke auf das Angesicht deines Gesalbten. 11 Denn besser ist ein Tag in deinen Vorhöfen als tausend nach meinem Gefallen, lieber an der Schwelle zum Haus meines Gottes stehen als in den Zelten des Frevels wohnen. 12 Denn Sonne und Schild ist Gott der HERR, Gnade und Ehre gibt der HERR; kein Glück versagt er denen, die in Vollkommenheit einhergehen. 13 HERR der Heerscharen, wohl dem Menschen, der auf dich vertraut.»

Psalm 84 (Zürcher Bibel)

PREDIGT

«Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR der Heerscharen.»

Ich han i de vergangene Wuche es Gspräch mit ere ältere Dame gha, wos umd Wohnige vo Gott gange isch. Die Frau hät sich en Bsuech

gwünscht. Und woni bi ihre gsi bin, hani gmerkt, dass es ihre drum gaht vorus z'luege uf das, wo nach em Tod chunt. I dem Moment isch mir die Bibelstell us em Johannesevangelium (Kapitel 14, 1-4) in Sinn cho, wo Jesus siine Jünger seit, dass er – gmeint isch nach Tod und Uferstehig – wird zu Gott in Himmel gah, zum det Wohnige vorbereite. Und er seit, wenn die Wohnige parat sind, denn chunt er wieder und er wird denn au d'Jünger det häre füere, wos chönd bi Jesus sii.

E Wohnig ide Ewigkeit bi Gott. Das isch ziemlich krass. Und es isch au schwer, sich das bildlich vorzstelle. Zumindest für mich. Und au für die Frau, woni mit ehre gredt han. Und doch isch das eini vo eusne grosse christliche Hoffnige womer därfed ha: Jesus füert au eus de Wäg dur de Tod dure ines neus Läbe, und det warted himmlischi Wohnige uf eus, Wohnige wo Jesus für eus liebevoll vorbereitet hät.

«Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR der Heerscharen.»

Ob de Psalmedichter echt a die Wohnige denkt hät? Wohnige im Himmel – ewigs Läbe – irgendwänn emal ganz unmittelbar bi Gott acho?

Wenn mer de Psalm 84 gnau alueget, merkt mer, dass es da um e anderi Wohnig gaht. De Psalm spielt uf de Tempel z'Jerusalem aa, wo im antike Judetum s'Zentrum vo de Religion gsii isch. De Tempel isch kein gwöhnliche Ort gsii. Sondern de eini heiligi Ort, wos uf de ganze wiite Welt ebe wüerklich nur eimal git. De Tempel isch d'Wohnig vo Gott bi de Mensche. D'Jude händ glaubt, dass Gott im zentrale Ruum vom Tempel, im Allerheiligste, dihei isch. Die Wohnig isch durs Da-Sii vo Gott dermasse vo de Präsenz vo Gott prägt, dass det kein gwöhnliche Mensch hät därfe ine gah. Und doch sind d'Mensche regelmässig zum Tempel pilgeret zum Gott dete Opfer bringe und Gott abzbatte und z'vehere. Sie sind ufbroche und

zum Tempel zoge und vielleicht händs unterwegs au d'Wort vom Psalm gsunge: «Wohl dem Menschen, dessen Zuflucht bei dir ist, denen, die sich zur Wallfahrt rüsten. Ziehen sie durch das Bachatal, machen sie es zum Quellgrund, und in Segen hüllt es der Frühregen. Sie schreiten dahin mit wachsender Kraft, bis sie vor Gott erscheinen auf Zion. HERR, Gott der Heerscharen, höre mein Gebet, vernimm es, Gott Jakobs.»

Je nächer sii uf ihrere Pilgerreis zum Zion, zum Berg vo Gott chömed, umso meh freued sii sich. Ihri Chraft und ihri Zueversicht wachst immer meh, bis sie bim Tempel aachömed, det, wo Gott siini Wohnig hät. Und au wenn sie nöd därfed id Wohnig ine gah, sie gnüssed die Ziit wo sie i de näächti vom Allerheiligste därfed sii: «Besser ist ein Tag in deinen Vorhöfen als tausend nach meinem Gefallen, lieber an der Schwelle zum Haus meines Gottes stehen als in den Zelten des Frevels wohnen.»

Bekanntlich isch de Tempel zerstört worde. So gseh isch d'Wohnig vo Gott uf de Erde kaputt und unbewohnt. Doch Gott hät zum Glück scho vorgsorgt gha.

Für Christemensch isch klar, dass Gott nöd nur a eim einzige Ort uf dem Planet dihei isch. Gott hät sich i dere Welt ganz vill wiiteri Wohnige gsuecht und isch umzoge. De Umzug isch dur Jesus Christus passiert.

Jesus isch i die Welt gebore worde, Gott selber erschiint da deduur unter de Mensche. Bi Jesus bruchts kei trännendi Wänd meh, wo di ganz normale Lüüt vo de Heiligkeit vo Gott trännt. Dur Jesus chunt Gott i de Mitti vo de Menschheit aa. Er läbt mit de Mensche zäme - als Mensch. Er lehrt und lacht, er tuet Wunder und isch au mal hässig, und er berüeft Mänsche, wo ihm nahfolged. So läbt er bi de Mensche,

bis es Ziit isch, au d'Gränze zum Himmel iizriisse. Die Grenze wo d'Mensche vo Gott tränned. Versöhnig am Chrüz. Di trännendi Schuld isch wäg. Au de Vorhang im Tempel verriisst im Moment wo Jesus stirbt und macht so überdüütlich, dass Gott d'Begrenztheit vo siinere Einzimmerwohning hinter sich laht. Ja, Gott durbricht sogar d'Macht vom Tod am Ostertag. D'Liebi vo Gott gönnt und laht sich sither nüme stoppe. A Pfingste fangts denn so richtig aa Chreis zieh. D'Chraft vo Gott chunt i dene Mensche aa, wo uf Christus vertraued. Und sie springt vom einte uf de nächsti Mensch über und breitet sich i de ganze bekannte Welt us. Gott bezieht neuu Wohnige i de Welt. Dasmal nöd exklusiv i dem eine Tempel uf em Berg z'Jerusalem. Sondern ganz unmittelbar bi de Mensche, i ihrne Herze und Gedanke. Heilige Geist, wo i de Mensche dihei isch.

«Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR der Heerscharen.»

Jetzt hani vom jerusalemer Tempel verzellt, wo em antike Judetum als de eini Ort gulte hät, wo Gott siini Wohnig hät. Ich han devo verzellt, dass Gott i de Mensche wo a Jesus glaubed dihei isch. Und ich han vo de zuekünftige Wohnige im Himmel verzellt, wo mir nach em Tod därfed bezieh. Und dass mir det für immer i Gott geborge sind. Doch über öppis hani nonig gredet: Eusi Wohnige womer hüt dihei sind. Die Welt mit all ihrne Naturwunder. Eusi schöni Schwiiz und s'Züri Obelrand, wo eus Heimat isch. S'Glück, dass mir i somene riiche Land chönd läbe, dass all es Dach über em Chopf und flüssends Wasser us em Hahne därfed ha. Eusi wohnige wo ganz individuell iigrichtet sind mit Sofa, Bett und dem Gstell vo de IKEA, wo nienets därf fähle. Die Wohnige, die sind doch euses Dihei. Und d'Art wie mer wohnt und mit wem, das isch so öppis wichtigs.

Ja, wo isch euses wahre dihei? Da zmitzt i dere Welt, z'Wetzike, i eusne Wohnige, i dere Gsellschaft, i Familie und Gmeinde? Oder ehner i de zuekünftige Welt, wo e Wohnig im Himmel uf eus wartet?

Für mich isch die Frag gar nöd eso wichtig. Vill wichtiger isch für mich z'wüsse, wo Gott dihei isch. Das tönt jetzt gar pathetisch. Aber de Punkt isch doch dä: Wenn Gott i miir wohnt, wenn d'Ruach, Geist vo Gott, i miir ine lebendig isch, dänn chan ich überall dihei sii. Ganz da im Jetzt. I de eigene vier Wänd, bi de Mensche wo hüt zäme Gottesdienst fiired, und au i all dene Useforderige, wommer als Gsellschaft drin stönd.

Und gliichziitig i de Vorusschau uf das, wo denn irgendwann no chunt im Riich vo Gott.

Für die Frau, wonich letscht Wuche han därfe bsueche, isch di zuekünftigi Wohnig bi Gott im Himmel präserter, als für mich. Und für mich isch s'uuskoste vo de irdische Wohnig und s'Mitgstatte vo dere Ziit wichtiger und naheliegender. Und doch gilt für eus beidi das, wo de Psalm 84 besingt: «Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR der Heerscharen.» Egal ob da ide Welt oder dete i de Ewigkeit. Will über allem staht: «HERR der Heerscharen, wohl dem Menschen, der auf dich vertraut.»

Amen.